

Cultural Studies und Geschlecht

[urn:nbn:de:bsz:15-gucosa-219545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:15-gucosa-219545)

Keywords:

Cultural Studies,
Doing Gender,
Geschlecht,
Geschlechterrolle,
Geschlechtsidentität,
Karl Marx, Laura
Mulvey, Gayle
Rubin, Ungleichheit

Von besonderer Bedeutung für die Thematisierung von Geschlecht in den Cultural Studies sind die Arbeiten von Rubin (1975) und Mulvey (1975), die in verschiedener Form auf marxistische, ethnologische und psychoanalytische Ansätze zurückgreifen. Im Unterschied zu mikrosoziologischen Studien im Bereich des Doing Gender gemäß der Ethnomethodologie sind es nun makrosoziale Wissensstrukturen und kollektive Praktiken, die über die Erziehung (familiäre Weitergabe des kulturellen Penis bei Rubin) oder den Film (Subjektpositionen des männlichen Blicks bei Mulvey) die Geschlechterunterscheidung und damit einhergehende Ungleichheiten reproduzieren. [1]

Geschlecht spielte in den frühen Versionen der Cultural Studies (etwa in der Birmingham School, also dem Gründungszentrum der Cultural Studies) keine oder eine abseitige Rolle (vgl. Klaus, 2006), stattdessen wurden vor allem Varianten und neue Möglichkeiten des Marxismus (etwa in Anschluss an Althusser oder Gramsci) diskutiert. Schon bald jedoch wurde die Produktivität feministischer Positionen für die Cultural Studies evident, verdeutlichten sie doch, dass nicht nur klassenspezifische Ungleichheiten die Alltagspraxis prägten bzw. dass viele Ungleichheiten eben nicht klassentheoretisch zu fassen sind (vgl. Franklin, Lury & Stacey, 1991). [2]

In den Arbeiten aus dem engeren Umfeld der Cultural Studies wurde insbesondere die Rezeption von Medien als möglicher Ausgangspunkt zur Transformation bestehender Ungleichheiten angesehen. So können etwa Liebesromane alltägliche Fluchten aus der hegemonialen Ordnung des Familienlebens erlauben, und zugleich kann den Leser_innen die Notwendigkeit zur eigenen, alltäglichen Flucht bewusst werden, indem ihnen die psychischen Kosten, die mit der alleinigen (oder Haupt-) Verantwortung für den emotionalen Zusammenhalt in der Familie einhergehen, vor Augen treten (vgl. Radway, 1983). McRobbie (1993) sah in dem Wandel englischer Mädchenzeitschriften ein Potenzial zur Befreiung von genderbezogenen Stereotypen und die Chance, dass sich Mädchen eine eigensinnigere und selbstbewusstere Geschlechtsidentität zulegen können. Spätere Arbeiten in den Cultural Studies nahmen diesen Optimismus wieder zurück, der allerdings generell in den Cultural Studies hinsichtlich einer aktiven Aneignung von Medien teilweise noch heute vorherrscht (vgl. Geimer, 2011). McRobbie (2009) selbst sieht beispielsweise in dem populärkulturellen Feminismus, wie er in „Sex in the city“ und „Desperate Housewives“ etwa repräsentiert ist, einen Allgemeinplatz des Common Sense, der bestehende Ungleichheiten und die Tradierung von Stereotypen vielmehr verschleiert als kritisiert. [3]

Literaturverzeichnis:

Franklin, S., Lury, C. & Stacey, J. (1991). *Off-Centre: Feminism and cultural studies*. London: Harper Collins Academic.

- Geimer, A. (2011). Das Konzept der Aneignung in der qualitativen Rezeptionsforschung. Eine wissenssoziologische Präzisierung im Anschluss an die und in Abgrenzung von den Cultural Studies. *Zeitschrift für Soziologie*, 40 (4), 191–207.
- Klaus, E. (2006). Verschränkungen: Zum Verhältnis von Cultural Studies und Gender Studies. In A. Hepp & R. Winter (Hrsg.), *Kultur, Medien, Macht. Cultural Studies und Medienanalyse* (Medien, Kultur, Kommunikation, 3. Aufl., S. 201–218). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- McRobbie, A. (1993). Shut up and dance: Youth culture and changing modes of femininity. *Young*, 1 (2), 13–31.
- McRobbie, A. (2009). *The aftermath of feminism: Gender, culture and social change* (Culture, representation and identity series). Los Angeles, London: SAGE.
- Mulvey, L. (1975). Visual Pleasure and Narrative Cinema. *Screen*, 16 (3), 6–18.
- Radway, J. A. (1983). Woman Reading the Romance. The Interaction of Text and Context. *Feminist Studies*, 9 (1), 53–78.
- Rubin, G. (1975). The Traffic in Women. Notes on the 'Political Economy' of Sex. In R. R. Reiter (Hrsg.), *Toward an anthropology of women* (S. 157–210). New York: Monthly Review Press.

Autor_in:

Jun. Prof. Alexander Geimer studierte Sozialwissenschaft, Soziologie und Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Mannheim und der Eberhard Karls Universität Tübingen und schloss 2005 mit Magister Artium ab. Zwischen 2005 und 2007 war er unter anderem wissenschaftlicher Projektmitarbeiter an der Freien Universität Berlin (FU), arbeitete als Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Carl Ossietzky Universität Oldenburg (Institut für Pädagogik) und als Projektleiter für die „Evaluation des Prüfverfahrens der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter (FSM)“. 2009 wurde er aufgrund seiner Arbeit „Filmrezeption und Filmaneignung. Eine qualitativ-rekonstruktive Studie über Praktiken der Rezeption bei Jugendlichen“ an der Freien Universität Berlin promoviert. Bis 2012 nahm er verschiedene Lehraufträge (unter anderem an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt) an, arbeitete erneut als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FU Berlin (Arbeitsbereich Qualitative Bildungsforschung) und wurde im April 2012 zum Junior-Professor für Soziologie, insbesondere Methoden qualitativer Sozialforschung, an die Universität Hamburg berufen.

Kontakt:

Gender Glossar | Open-Access-Zeitschrift | ISSN 2366-5580
Universität Leipzig
Erziehungswissenschaftliche Fakultät
Dittrichring 5–7
D-04109 Leipzig
redaktion@gender-glossar.de
www.gender-glossar.de

Nutzungsbedingungen:

Dieses Werk bzw. Inhalt steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung 3.0](http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode). Diese Lizenz erlaubt es, den Inhalt unter folgenden Bedingungen zu vervielfältigen, zu verbreiten und öffentlich aufzuführen: Der Name des Autor*/Rechtsinhaber* muss genannt werden. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>